

Abschrift

Professor Dr. Franz E. Suess

Curriculum vitae

Am 7. Oktober 1867 wurde ich in Wien geboren, als Sohn des Universitätsprofessors Eduard S u e s s, absolvierte meine Gymnasialstudien in Wien und wurde im Oktober 1886 als Hörer der philosophischen Fakultät der Universität Wien inskribiert.

Hier besuchte ich vor allem die Vorlesungen der Herren Professoren, Suess, Neumayr, Waagen, Tschernak, Lieben, Penck.

Vom Oktober 1888 bis 1889 oblag ich meiner Militärdienstpflicht und wurde im Dezember 1889 zum Leutnant in der Reserve im Infanterie-Regiment Nr. 4 ernannt.

Nach Ablegung meiner Rigorosen in dem Hauptfache Geologie und den Nebenfächern Palaeontologie und Chemie und auf Grund einer Dissertation: "Beobachtungen über den Schlier in Oberösterreich und Bayern" wurde ich am 16. Juli 1891 zum Doktor der Philosophie promoviert.

Noch während meiner Studienzeit, in den Jahren 1889-1891, diente ich als Volontär an der geologisch-palaeontologischen Abteilung des naturhistorischen Hofmuseums und war dort hauptsächlich mit dem Bestimmen und Ordnen von Fossilien in der Tertiar-sammlung beschäftigt.

Von geologischen Reisen während meiner Studienzeit erwähne ich eine Exkursion in die Radstädter Tauern und andere Alpentouren, unter Führung meines Vaters und eine Reise in die karnischen Alpen, auf welcher ich Herrn Professor F. Frech bei seinen eingehenden Studien begleitete. Die Vorstudien zu meiner Doktor-Dissertation führten mich in verschiedene Gegenden Nieder- und Oberösterreichs, nach Niederbayern und in die Gegenden von Ulm.

Im Sommer 1891 unternahm ich eine zweimonatliche Reise nach England und Schottland, besuchte die Museen in London und Edinburgh und begleitete Herrn Aufnahmegeologen W. Gunn auf seinen Touren in der Umgebung des Loch Broom im westlichen schottischen Hochlande. Über die Eindrücke dieser Reise berichtete ich in einem

Vertrage in der Sitzung vom 14. Mai 1892 des Vereines Lotos in Prag.

Im Oktober 1891 wurde ich Assistent an der Lehrkassel für Mineralogie und Geologie der deutschen technischen Hochschule in Prag. Die Lehrkassel stand damals unter der Leitung Herrn Professors Dr. V. Uhlig's. Ich behielt diese Stelle bis zum Oktober 1893 und leitete während dieser Zeit die praktischen Übungen und den Lötrohrkurs an diesem Institute. Wiederholt hatte ich Gelegenheit den Herrn Professor in den Vorlesungen oder bei Exkursionen in der Umgebung von Prag zu vertreten. Zu meiner Tätigkeit als Assistent gehörte auch das Bestimmen und Ordnen einiger Fossilanmalungen, insbesondere aus den palaeozoischen Gebieten der Umgebung von Prag.

Herr Professor Uhlig hatte zur selben Zeit von der Direktion der Geological Survey von Indien eine große Sammlung von Versteinerungen der Juraformation des Himalaya zur Bearbeitung übernommen. Er sog mich zur Mitarbeit bei dem größeren Teile des Materiales heran und lies mir einen kleinen Teil, die Fossilien des mittleren Jura zur selbständigen Bearbeitung zu. Die Arbeiten konnten wegen meiner späteren Übersiedlung nach Wien nicht gemeinschaftlich zu Ende geführt werden. Herr Professor Uhlig vollendete allein die Beschreibung der Fossilien des oberen Jura, gedachte aber in seiner Publikation auch meiner Mithilfe. (Palaeontologia Indica Ser. XV. Folge XI. 1903, pag. lu. 4). Der von mir selbständig bearbeitete Teil, die weniger zahlreichen Fossilien des mittleren Jura des Himalaya betreffend, harret schon seit Jahren der letzten Fertigstellung, da ich durch Aufnahmearbeiten und andere Studien sehr in Anspruch genommen war. Von den Hauptresultaten meiner Untersuchungen konnte jedoch bereits Herr Professor C. Diener in seiner Abhandlung über den Zentral-Himalaya Gebrauch machen (Denkschriften d. Akad. d. Wissenschaften, Wien 1895, Bd. 52).

Es sei noch erwähnt, daß ich während meines Aufenthaltes in Prag, in meinen freien Stunden durch die Güte des Herrn Professors F. Becke in den Stand gesetzt wurde, mir im mineralogischen Institute der Universität die modernen Methoden der mikroskopischen und mikrochemischen Gesteinsuntersuchung anzueignen.

Für die Sommermonate der Jahre 1892 und 1893 hatte ich gemeinschaftlich mit Herrn Professor F. Frech die geologische Aufnahme eines Teiles der Zentral-Alpen in Aussicht genommen und zwar übernahm ich für meinen Teil den östlich von Silltale gelegenen Teil des Brennergebietes. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen sind in einem Aufsätze des Jahrbuches der k.k. geologischen Reichsanstalt (Bd. 1894) enthalten.

Bereits im Herbste des Jahres 1893 trat ich als Volontär in den Dienst der k.k. geologischen Reichsanstalt. Im Jänner 1896 wurde ich zum Praktikanten, im Februar 1899 zum Assistenten und im Juni 1900 zum Adjunkten dieser Anstalt befördert. Bei meinem Eintritte wurde mir, infolge meiner in Prag erworbenen petrographischen Kenntnisse, ein Gebiet kristallinischer Schiefergesteine u. sw. das Kartenblatt "Groß-Meseritsch" im mährischen Urgebirge zur Aufnahme zugewiesen.

Meine Aufnahmestätigkeit erfuhr eine Unterbrechung im Sommer 1895, als ich von der Direktion der geolog. Reichsanstalt nach Lambach entsendet wurde, um über das am 14. April stattgefundene Erdbeben den wissenschaftlichen Bericht zu erstatten. Eingehende Studien in der Erdbebenliteratur aller Länder nahmen mich während eines großen Teiles des Winters 1895-1896 in Anspruch.

Die Aufnahmen im Kartenblatte "Groß Meseritsch" wurden im Sommer 1897 zu Ende geführt und sogleich die Aufnahme des südlich anschließenden Blattes "Trebitsch und Kromau" begonnen. Eine Reihe von Aufsätzen in den Schriften der geolog. Reichsanstalt enthält die Ergebnisse der Studien.

In den Jahren 1900 - 1905 war ich mit der Aufnahme des Kartenblattes "Brünn" beschäftigt. Diese Arbeit erlitt eine kurze Unterbrechung, als ich im Sommer 1901 die Aufnahme der Grundgebirgs-Gebiete im Kartenblatte "St. Fülten" in Niederösterreich durchzuführen hatte.

Soweit es mir die Zeit neben meiner Aufnahmestätigkeit gestattete, unternahm ich in diesen Jahren noch andere Studien und Reisen. Einer von der Leitung der Brüxer Kohlenbergbau-Gesellschaft ausgehenden Anregung Folge leistend, machte ich die Geschichte der Thermalquellen von Teplitz und der Wassereinbrüche in den Braunkohlengruben von Brüx zum Gegenstande meines Studiums

und bereiste zu diesem Zwecke im Frühjahr 1897 die Umgebungen von Teplitz und Brüx. Die Ergebnisse veröffentlichte ich in einem Aufsätze unter dem Titel "Studium über unterirdische Wasserbewegung." (Jrb.d.geol.Bt.1898). Im Herbst desselben Jahres beteiligte ich mich an dem Geologen-Kongreß in St.Petersburg und an den Exkursionen nach Finnland und in die Umgebung von Moskau.

Anlässlich der im Oktober und im November 1897 zu Graslitz stattgefundenen Erdbeben wurde ich auf Wunsch Sr.Exzellenz des Herrn Statthalters von Böhmen dorthin entsandt, um einen für die Bevölkerung belehrenden und beruhigenden Vortrag zu halten. In gleicher Mission begab ich mich ein zweitesmal nach Graslitz zur Zeit des Vogtländischen Erdbebenschwärmes im März 1903.

Während meiner Aufnahmen in Mähren war ich in der Sammlung des Herrn Hanisch in Trebitsch aufmerksam geworden auf die sonderbaren Gestalten der Moldavite (1898). Sie brachten mich auf den Gedanken der kosmischen Herkunft dieser durch lange Zeit rätselhaft gebliebenen Glaskörper und ich suchte meine Ansicht in mehreren Aufsätzen zu begründen.

Im Sommer 1898 setzte mich die Verleihung des Schloenbach'schen Reisestipendiums durch die Direktion der geologischen Reichsanstalt in die Lage, eine geologische Reise in das französische Zentralplateau zu unternehmen. Der Zweck dieser Reise war ein Vergleich einiger altkristallinischer Gebiete Frankreichs mit denen von Niederösterreich und Mähren. Mir war es vergönnt, unter der Führung des Herrn Aufnahmegeologen G.Meuret die von ihm selbst kartierten Gebiete von Tulle und Brive im Departement de la Corrèze zu durchqueren.

Im Juli 1898 habilitierte ich mich als Privatdozent für Geologie an der Universität Wien.

Als im Jahre 1900 die Lehrkanzel für Mineralogie und Geologie an der deutschen Technischen Hochschule in Prag zur Besetzung gelangte, widerfuhr mir die Ehre, in dem Vorschlage des Professoren-Kollegiums an dritter Stelle genannt zu werden.

Schon im Frühjahr 1898 hatten einige Fachgenossen den Plan gefaßt, zu einem größeren Werke, welches unsere Kenntnisse vom geologischen Aufbau Österreichs nach modernem Standpunkte zur Darstellung bringen und bis zum Geologen-Kongreß in Wien im Jahre 1903 erscheinen sollte. Herr Professor C.Diener übernahm die Darstellung der Alpengebiete, Herr Professor Uhlig die der

Karpathen, Herr Professor H. Hoernes die des Tieflandes und der Ebenen und mir war die Beschreibung des Gebietes der böhmischen Masse zugefallen, welches außer dem Königreiche Böhmen noch große Teile von Mähren, Schlesien und Niederösterreich sowie die benachbarten Strecken des Deutschen Reiches umfaßt.

Seit dieser Zeit benützte ich einen alljährlichen Sommerurlaub zu Reisen und Studien in verschiedenen Gebieten der böhmischen Masse ; so bereiste ich den Böhmerwald und bayrischen Wald, das Erzgebirge, das Mittelgebirge, die Lausitz, das Riesengebirge und die Sudeten, die Umgebungen der böhmischen Bäder und das palaeozoische Gebiet von Prag, sowie das böhmische, das süd-mährische und das niederösterreichische Grundgebirge. Die Erfahrungen dieser Reisen wurden verwertet in der Schrift "Bau und Bild der böhmischen Masse", dem ersten Teile des gemeinschaftlichen Werkes, welches im Sommer 1903 unter dem Titel "Bau und Bild Österreichs" erschienen ist.

Im August 1903 hatte ich die Ehre, eine Exkursion des internationalen Geologen-Kongresses in die Umgebung von Brünn zu führen, um die Kontaktkalke bei Tetschitz und Nesselwitz und die Lagerungsverhältnisse der Steinkohlen- und Rotliegendformation in der Boskowitzter Furche bei Segengottes zu erläutern. In der allgemeinen Sitzung des Kongresses am 22. August, welche der Besprechung der kristallinischen Schiefer gewidmet war, hielt ich einen Vortrag über "kristallinische Schiefer Österreichs innerhalb und außerhalb der Alpen", in welchem die wesentlichen Unterschiede der Gesteinsmetamorphose in den Alpen und in der böhmischen Masse dargetan wurden.

Nach dem Kongresse beteiligte ich mich an der gemeinschaftlichen Exkursion nach Bosnien und der Herzegowina.

Den Sommer 1904 widmete ich ganz den Aufnahmen im Kartenblatte Brünn und führte dieselben um 1905 zu Ende. Von dem gleich nachher in Angriff genommenen Kartenblatte "Drosendorf" wurde bis zu meinem Austritte aus der k.k. geologischen Reichsanstalt (1908) diese Osthälfte fertiggestellt. Mancherlei neue Ergebnisse dieser Arbeiten, die aus Gründen des besseren Verständnisses der Verhältnisse allenthalben weit in die Nachbargebiete ausgedehnt werden mußten, sind in den Schriften der geologischen Reichsanstalt enthalten, sie betreffen u.a. die wahre Natur der Gesteine der Brüanner

Intrusivmasse, deren chemische Verhältnisse, deren weite Verbreitung gegen Süden, deren Beziehungen zum Devon und die Einschlägse fremder Gesteine, ferner die Lagerungsverhältnisse des ob. Karbon und Rotliegenden in der Boskowitz Furchen, die eigenartigen Lagerungsverhältnisse im mährisch-nieder-österreichischen Grundgebirge, viele Feststellungen und Ergänzungen, betreffend die Lagerung und Verbreitung des karpathischen und jüngeren Tertiär, der diluvialen Bildungen u.A.

Im März 1905 wurde mir der Titel eines außerordentlichen Universitätsprofessors an der Universität Wien verliehen.

Zu der mit dem Erlasse vom 21. April 1906 eingesetzten Kommission zur Sicherung des Bestandes der Karlsbader Heilquellen wurde ich vom k.k. Ackerbauminister als Mitglied einberufen. Die wiederholten Tagungen dieser Kommission, deren umfangreiche Arbeiten noch nicht abgeschlossen sind, gaben mir Gelegenheit, nicht nur die Verhältnisse der Thermalquellen, sondern auch die in den Bergbauen erschlossenen geologischen Verhältnisse des umgebenden Gebietes in vielen Einzelheiten genauer kennen zu lernen.

Im Sommer des Jahres 1906 machte ich eine Studienreise in das obere Engadin; im Frühjahr 1907 bereiste ich Italien und Sizilien und besuchte insbesondere die Umgebung von Neapel, den Aetna und die Liparen, die gefalteten Trias- und Eocän-Gebiete der Umgebung von Palermo, die Schwefelgebiete von Girgenti und Caltanissetta u.A. Diese Reise war mir sehr dienlich zur Ausarbeitung meines Kolleg's über die Apenninen-Halbinsel.

Im April 1908 bereiste ich, gelegentlich der Abstattung von Gutachten über eine Thermalquelle und über ein Braunkohlen-vorkommen Teile des mittleren Serbien (Kraljevo, Krusevac, Paracin).

Im August desselben Jahres unterbrach ich meine Aufnahme-tätigkeit und beteiligte ich mich an der Versammlung der Deutschen Geologischen Gesellschaft in Dresden, sowie an den bei dieser Gelegenheit veranstalteten Exkursionen in das sächsische Granulitgebirge und in das Erzgebirge.

Außerdem unternahm ich zahlreiche ausgedehntere und kleinere Unterrichtsexkursionen, z.T. gemeinschaftlich mit Herrn Prof. V. Uhlig (Karpathische Klippen) 1905, Tatra 1906) oder Herrn Prof. F. Becke (Waldviertel 1907, Brünn 1908), zumeist aber als alleiniger

Führer in das mährisch-niederösterreichische Grundgebirge in die Umgebung von Brünn, in die Umgebung von Wien sowie in verschiedene ostalpine Gebiete.

Im Dezember 1907 habe ich auf Wunsch der k.k. Bezirks-hauptmannschaft Karlsbad die gelegentlich ausgedehnter Quellen-sanierungsarbeiten bloßgelegten Aufschlüsse aufgenommen. Diese Untersuchungen haben mich zu neuen Ansichten über die Bildung der Karlsbader Sprudelschale geführt, welche ich in der Sitzung der math.mat. Klasse der kais. Akademie der Wissenschaften vom 17. Juni 1908 vorgetragen habe.

In der im Dezember 1907 gegründeten Geologischen Gesellschaft in Wien, bin ich als Schriftführer seit deren Bestande tätig und habe den 2. Band der Mitteilungen dieser Gesellschaft gemeinsam mit Herrn Prof. V. Uhlig redigiert.

Seit dem Beginne meiner Dozententätigkeit - (1898) hielt ich Vorlesungen über folgende Gegenstände: Geologie des Grundgebirges, Geologie der böhmischen Masse, die Gebirge Deutschlands zwischen Oder und Rhein, Erdbebenkunde, die Apenninenhalbinsel, mit besonderer Berücksichtigung des Vulkanismus, Geologie von Niederösterreich mit Exkursionen und Geologische Exkursionen in der Umgebung von Wien, mit erläuternden Vorlesungen.

Im Oktober 1908 wurde ich zum außerordentlichen Universitätsprofessor ernannt und schied aus dem Verbände der k.k. geologischen Reichsanstalt. Für das Schuljahr 1908/9 übernahm ich das fünfstündige Kolleg über Allgemeine Geologie (1. Semester: Dynamische Geologie, 2. Semester: stratigraphische Geologie).